

*Ein Foto mit einigen erläuternden Sätzen, das eine wichtige Frage beantwortet und viele neue Fragen aufwirft – F-15-Kampffjets aus Lakenheath beim Zwischenstopp auf der US-Air Base Ramstein!*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 194/07 – 15.09.07**

## **Tankstopp**

Von Airman 1<sup>st</sup> Class Kenny Holston

Air Force Print News Today, 13.09.07

( <http://www.usafe.af.mil/news/story.asp?id=123067601> )



F-15 fighters from the 494th Fighter Squadron, RAF Lakenheath, England, stop at Ramstein Air Base, Germany, for a quick refuel before continuing on to Spangdahlem Air Base, Germany, August 24, 2007. The pilot's mission for the day was to provide close air support (CSA) (U.S. Air Force photo/ Airman 1st Class Kenny Holston)

**Übersetzung des englischen Textes unter dem Bild:** F-15-Kampffjets der 494<sup>th</sup> Fighter Squadron (Kampf-Staffel) vom RAF-Flugplatz Lakenheath (RAF = Royal Air Force) in England landen am 24. August 2007 zum schnellen Auftanken auf der Air Base Ramstein in Deutschland, bevor sie zur Air Base Spangdahlem in Deutschland weiterfliegen. Die Piloten hatten an diesem Tag den Auftrag, Close Air Support /CAS (Luftnahunterstützung) zu leisten. (Air Force-Foto: Airman 1st Class Kenny Holston)

Unter **Luftnahunterstützung** (engl.: close air support, CAS), auch nahe Luftunterstützung oder Erdkampfunterstützung, versteht man im Militärwesen taktische Einsätze von Kampfflugzeugen zur direkten Unterstützung eigener oder verbündeter Bodestreitkräfte. (Erläuterung aus dem Internet-Lexikon Wikipedia)

## Unser Kommentar

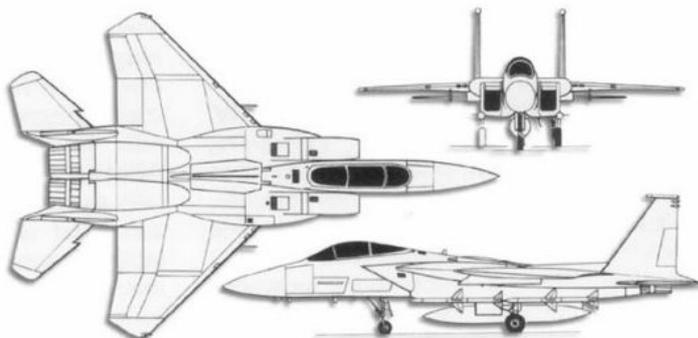
Auf dem Tankwagen am rechten Bildrand ist neben den üblichen Warnhinweisen NO SMOKING WITHIN FIFTY FEET (Rauchverbot im Umkreis von 15 m) und FLAMMABLE (Vorsicht, brennbar!) als Inhalt **JET FUEL JP8** mit dem Zusatz F34 vermerkt.

Auf der US-Air Base Ramstein werden Flugzeuge also nachweislich mit dem Treibstoff JP-8 betankt, über dessen äußerst gesundheitsgefährdende, krebserzeugende Wirkung wir zuletzt in unserer LP 160/07, berichtet haben. Da dieser militärische Allzwecktreibstoff der US-Streitkräfte und der NATO für verschiedene Zwecke mit jeweils anderen Additiven angereichert wird, kennzeichnet der Zusatz F34 wohl eine spezielle Mischung, mit der Kampjets betankt werden.

Die orangefarbene Warntafel mit den Ziffern "30" oben besagt nur, dass der Tankwagen eine "brennbare Flüssigkeit" enthält, die mit der "1223" unten verharmlosend als "Kerosin" ausgegeben wird. Feuerwehrleute, die bei einem Unfall mit dem Tankinhalt in Kontakt kommen können, werden nicht vor den besonderen Gefahren dieses Treibstoffs gewarnt.

Die Kampjets vom Typ **F-15 Eagle** (Adler) der US-Air Force in Europa / USAFE sind eigentlich in Großbritannien stationiert, werden aber natürlich vom USAFE-Hauptquartier auf der US-Air Base Ramstein zu ihren Einsätzen beordert.

Weil damit zu rechnen ist, dass diese Flugzeuge künftig häufiger über der Westpfalz und dem Saarland auftauchen werden, drucken wir hier drei Linienrisse dieses Typs ab. Sie wurden der darunter angegebenen Webseite entnommen. Die F-15 unterscheidet sich vom Tornado vor allem durch das doppelte Seitenleitwerk und das eigenartig geformte Höhenleitwerk.



[http://www.aerospaceweb.org/aircraft/fighter/f15/f15\\_schem\\_01.jpg](http://www.aerospaceweb.org/aircraft/fighter/f15/f15_schem_01.jpg)

Die in Ramstein gelandeten Maschinen kamen von einem Kriegseinsatz zur Unterstützung kämpfender Bodentruppen zurück und sind wohl im Irak gewesen. Bei solchen Langstreckenflügen werden die Kampjets normalerweise mehrmals von Tankflugzeugen in der Luft aufgetankt. Warum sie diesmal zum Auftanken auf der US-Air Base Ramstein zwischengelandet sind, um anschließend zu der nur wenige Flugminuten entfernten US-Air Base Spangdahlem weiterzufliegen, wissen wir nicht.

Die neu angelegten bzw. verlängerten Start- und Landebahnen auf dem Ramsteiner US-Flugplatz sollen wegen des sumpfigen Untergrundes im ehemaligen Landstuhler Bruch den hohen Belastungen, die bei der Landung voll beladener Großtransporter auftreten, nicht gewachsen sein. Auf dem ebenfalls für den militärischen Frachtflugverkehr ausgebauten US-Flugplatz Spangdahlem gibt es dieses Problem offenbar nicht. Da in letzter Zeit häufiger Kampjets auf den An- und Abflugrouten der Air Base Ramstein zu beobachten sind, könnte sich ein geplanter Nutzungswechsel zwischen den US-Flugplätzen Ramstein und Spangdahlem anbahnen.

Wenn in Ramstein wieder Kampjets stationiert werden sollten, ist die erteilte Baugenehmigung einschließlich der bisher ausgewiesenen "Lärmschutz- und Entschädigungszonen" hinfällig, und alle Karten müssen neu gemischt und gezeichnet werden.

Außerdem belegt der ganze Vorgang erneut, dass US-Flugzeuge von unserem Territorium aus direkt in die völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege im Mittleren Osten eingreifen, was nach Artikel 26 unseres Grundgesetzes zu verbieten ist.

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern